

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 2 (1929)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Redaktion u. Verlag:
Fourier WEILENMANN PAUL
Zürcherstrasse 21, Höngg

Jährlicher Abonnementspreis:
5 Fr. für Nichtmitglieder des Verbandes.
Herausgabe Mitte des Monats.

Druck u. Expedition:
GEBR. MOOS, Buchdruckerei, Höngg
Sonneggstr. 36, Tel. H. 96.37

Truppenverpflegungsdienst im Gebirge.

(Hauptmann E. Bieler, Q. M., St. Gotthard-Ostfront, Bern).

Schluß

VI. Der Heutransport.

Der tägliche Heubedarf für das Geb. Inf.-Bat. ist folgender:

Fassungsgruppe 1 Bat. Stab Front	= 28 Pferde	= 168 kg Heu
" 2 I. Inf. Komp.	= 10 "	= 60 " "
" 3 II. " "	= 10 "	= 60 " "
" 4 III. " "	= 10 "	= 60 " "
" 5 Mitr. Komp.	= 49 "	= 294 " "
" 6 Fassungsstrain	= 33 "	= 198 " "
" 7 Bagagetrain	= 22 "	= 132 " "
Total	162 Pferde	= 972 kg Heu

Rechnen wir mit maschinengepresstem Heu zu Ballen von durchschnittlich 40 kg., so erfordert das 2 Ballen pro Tragtier, total 12 Tragtiere. Ohne die rückwärtigen Staffeln (Fassungs- und Bagagetrain) braucht es noch 8 Tiere. Im stabilen Verhältnis dürfte es möglich sein, diese Tiere aus den Truppenbeständen frei zu bekommen.

Es empfiehlt sich im stabilen Verhältnis in jedem Falle, so nahe als möglich hinter der Truppe Heudepots anzulegen. Soweit gefahren werden kann, wären der Camion des Bat. Stabes und wenn nötig die Geb.-Fourgons zu verwenden. Je kürzer die Fassungs- distanz Heudepot-Truppe, desto besser, weil die Saum- tiere dann geschont und zum Teil für andere Zwecke frei werden.

Ist die Truppe in Bewegung, so werden die Verhältnisse sofort schwieriger. Zu der in letzter Nummer (Fassungsorganisation) festgestellten Zahl von 35 Tragtieren für den Verpflegungs- und Haferbedarf kämen hinzu 12 Tragtiere für den Heutransport, sofern es nicht gelingt, Heu oder Ersatzmittel im Unterkunfts- raum aufzubringen. Das ergäbe eine Fassungs- saum- kolonne von 47 Tragtieren. Zum Fassungs- saum- train von 23 Tieren, die Tiere des Bagage- und Fassungs- train mit je 10 Pferden hinzu gerechnet, ergäbe es eine Kolonne von 43 Tieren. Es müssten somit einige Tiere

überladen werden. Damit wären aber immer noch keine Reservetiere vorhanden. Man ersieht daraus die Schwierigkeiten, die sofort entstehen, wenn der ganze Nachschub sich auf Saumpfaden abwickeln muss. Wie sie zu lösen sind, muss die Praxis zeigen, wenn im Aktivdienst einmal mit vollen Beständen gearbeitet werden muss. Die Verhältnisse der W. K. zeigen in- folge der reduzierten Bestände kein kriegsmässiges Bild. Landesübliche Transportmittel dürften dabei gute Dienste leisten.

Beim Transport von Heu mit Saum- kolonne sind die Heuballen soweit möglich in Pack- schienen zu schnallen. Die 16 Paar Packschienen, die zum Material des Fassungs- train gehören, reichen knapp aus für den Heubedarf der Verpflegungsgruppen 1—5, genügen also im stabilen Verhältnis. Auf Marsch- halten ist zu verhindern, dass die Tiere an den Heuballen fressen. Die Heuballen sollen nicht auf staubigen Stras- sen abgeladen werden, sondern auf dem Wiesland. Werden die Heuballen nur mit Fouragierstricken he- festigt, so bewegen sie sich während des Marsches, die Pferde tragen unbequem u. erhalten gerne Drücke.

Auf jeden Fall darf nicht unterlassen werden, auch in höheren Gebirgslagen die vorhandenen Heu- stöcke auf ihre Eignung zur Pferdefütterung zu unter- suchen. Hin und wieder findet man gut ausgetrockne- tes Bergheu vorjähriger Ernte, welches bei einiger Vorsicht als Pferdefutter verwendet werden kann, für Maultiere ohnehin. Dann ersparen wir viele Nach- schubkräfte. —

Man spricht auch etwa von einer Reduktion der Heuration im Nachschubfalle und Ersatz durch Grün- futter. Obschon die Alpweiden ein Ausnutzungsgebiet darstellen, welches zu gewissen Jahreszeiten nicht zu unterschätzen ist, so stehen besonders die Pferdeärz- te einer solchen Art der Pferdefütterung wohl mit Recht skeptisch gegenüber. Wenn dem Pferd auf die Dauer seine Heuration entzogen und bei allem Wetter mit Grünfutter ersetzt wird, so wird es mit seinem Ge- sundheitszustande rasch abwärts gehen. Es wird also trotz allen Theorien in den meisten Fällen nichts an- deres übrig bleiben, als das Heu eben nachzuschieben.